

# 75 Jahre Verband der Landesarchäologien in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (VLA)

Regina Smolnik

**Vor einem Dreivierteljahrhundert wurde am 15. September 1949, nur knapp vier Monate nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, in Wiesbaden der »Verband der westdeutschen Landesarchäologen« gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Bonner Archäologe Eduard Neuffer gewählt. Nach zwei Umbenennungen und dem lang ersehnten Zusammenschluss mit den archäologischen Ämtern Ostdeutschlands direkt nach der Wende handelt es sich heute um den Verband der Landesarchäologien in der Bundesrepublik Deutschland, kurz VLA genannt.**

Mit einem Festakt wurde am Sonntag, dem 29. September 2024, in der Rotunde von Schloss Biebrich in Wiesbaden das 75-jährige Gründungsjubiläum des VLA gefeiert und zahlreiche Gäste und Vertreter der Landesarchäologien waren gekommen. Sie wurden begrüßt von Christoph Degen, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, und von dem hessischen Landesarchäologen, Prof. Dr. Udo Recker.

Die derzeitige Vorsitzende des VLA, Dr. Regina Smolnik, hob in ihrer Einführungsrede die Bedeutung des Verbandes für die Vernetzung der archäologischen Denkmalpflegen in Deutschland hervor. Er ist ein wichtiges Diskussionsgremium, ein unerlässliches Austauschforum und eine wichtige Arbeitsplattform. Hier nannte sie besonders die Arbeit der Kommissionen, die wesentlich durch den Einsatz der Mitglieder und ihrer Mitarbeiter geprägt sind. Im Rückblick zeigte sich, dass viele Themen, die der Verband bereits bei der Gründung thematisch im Blick gehabt habe, auch heute noch relevant sind und immer wieder behandelt werden müssen. Zu nennen seien vor allem die Betrachtung der gesetzlichen Vorgaben und Verfahren, die die Praxis der archäologischen Denkmalpflege bestimmen, die Findung gemeinsamer Stan-

dards und Behandlung aktueller Entwicklungen, und nicht zuletzt auch die immer wiederkehrende Frage nach dem wissenschaftlichen Nachwuchs und der Zukunft der archäologischen Denkmalpflege. Im Programm folgten zwei Vorträge, die Bezug nahmen auf die lange Geschichte des Verbandes. Prof. Dr. Siegmar von Schnurbein und Prof. Dr. Günter Horn ließen die Entwicklung und die Arbeit des Verbandes in den vergangenen Jahrzehnten Revue passieren, ohne dabei zu verschweigen, dass es »nicht immer einfach« gewesen sei. War der Verband in seinen Anfängen noch wesentlich geprägt durch die archäologischen Institute der Universitäten und archäologische Landesmuseen, so änderte sich dies durch die Verankerung der archäologischen Denkmalpflege in den Denkmalschutzgesetzen der Bundesländer. In ihnen wurde die Einrichtung archäologischer Landesämter festgeschrieben, die nun zunehmend eine effiziente Rolle in der Erforschung des archäologischen Erbes spielten und in der Verbandsarbeit Einfluss nahmen. Wichtig war (und ist) ebenso, in der Öffentlichkeit und in der Politik ein eigenes denkmalpflegerisches Profil aufzubauen, das sich in Teilen deutlich von dem einer etablierten Baudenkmalpflege unterscheidet. In beiden Vorträgen wurde deutlich, dass die Stärke des Verbandes



Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Matthias Wemhoff, Dr. Thomas Otten, Dr. Regina Smolnik, Univ.-Prof. Dr. Alexandra Busch, Prof. Dr. Raiko Krauß und Dr. Katharina Malek-Custodis (v. links n. rechts). Landesamt für Denkmalpflege Hessen, hessenARCHÄOLOGIE. Foto Lars Görze.



*Autorinnen und Autoren sowie die Verlegerin Dr. Annette Nünnerich-Asmus bei der Präsentation der Jubiläumspublikation. Landesamt für Denkmalpflege Hessen, hessenARCHÄOLOGIE. Foto Lars Görze.*

○

immer wesentlich auf der Einigkeit seiner Mitglieder, in den gemeinsamen Zielen und in den Impulsen lag, die von ihm ausgingen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der von Prof. Dr. Matthias Wemhoff moderierten nachfolgenden Podiumsdiskussion widmeten sich aktuellen Entwicklungen, mit denen sich die Archäologie in Deutschland konfrontiert sieht. Univ.-Prof. Dr. Alexandra Busch (Leibniz-Zentrum für Archäologie, Mainz), Dr. Thomas Otten (MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier, Köln), Prof. Dr. Raimo Krauß (Universität Tübingen), Dr. Katharina Mallek-Custodis (Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum) und die Vorsitzende, Dr. Regina Smolnik (Landesamt für Archäologie Sachsen), setzten sich mit grundlegenden Themen auseinander, darunter die Klimaveränderung und ihre Folgen für den Erhalt archäologischer Denkmäler, ebenso wie mit der Energiewende und dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und seinen Auswirkungen. Die Teilnehmenden waren sich darin einig, Möglichkeiten und Chancen moderner Informationskanäle besser nutz-

bar machen zu müssen, um archäologische Themen wieder stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Einen intensiv diskutierten Schwerpunkt des Gesprächs bildete jedoch der allgegenwärtige Fachkräftemangel, das sinkende Interesse an archäologischen Berufen und die notwendige Ausbildungsqualität an den Universitäten. Archäologische Denkmalpflege, Ausbildungsstätten, Hochschulen und Universitäten sind hier gleichermaßen gefordert, gemeinsame Konzepte zu entwickeln.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die feierliche Präsentation des noch rechtzeitig zum Jubiläum im Nünnerich-Asmus Verlag erschienenen Bandes »Landesarchäologien in Deutschland«. Kurzweilig und kenntnisreich schilderte die Verlegerin, Frau Dr. Annette Nünnerich-Asmus, den langen Weg bis zur Drucklegung des Buches. 16 Bundesländer stellen in einem gut bebilderten Band erstmals zusammen die ganze Fülle der archäologischen Forschung in Deutschland mit ihren vielen Facetten spannend und eindrücklich dar.

Die Feierlichkeit wurde umrahmt von musikalischen Darbietungen des Rheingauer Streichquartetts.

## AUTORIN

**Dr. Regina Smolnik**  
Landesamt für Archäologie Sachsen  
Zur Wetterwarte 7  
01109 Dresden  
Regina.Smolnik@lfa.sachsen.de